

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 97 (2022)
Heft: 4

Artikel: SOG DV 2022 : Sicherheit ist bedroht
Autor: Besse, Frederik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOG DV 2022: Sicherheit ist bedroht

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft führte ihre diesjährige Delegiertenversammlung im Kanton Thurgau durch. Der Tag stand im Zeichen des Krieges in der Ukraine. Die aktuellen und zukünftigen Schwergewichtsthemen der Armee kamen aber nicht zu kurz. «Unsere ersten Verteidigungslinien müssen starke Gesellschaften sein», so SOG Präsident Dominik Knill.

Hptm Frederik Besse

Der Waffenplatz Frauenfeld wurde am 12. März 2022 für einen Tag zum sicherheitspolitischen Zentrum der Schweiz. Verantwortlich dafür war die Schweizerische Offiziersgesellschaft, die ihre Delegiertenversammlung 2022 durchführte.

BR Amherd

Die Departementschefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd sprach vor den Delegierten als Erstes den Krieg in der Ukraine an. «Der Krieg ist zurück in Europa», hielt BR Amherd fest.

Die Schweiz hat laut der Chefin VBS klar Farbe bekannt. «Alles andere wäre angesichts der Brutalität des russischen Vorgehens unverständlich gewesen.» Ebenfalls leistet die Schweiz humanitäre Hilfe

und liefert medizinisches Material wie zum Beispiel Beatmungsgeräte.

Laut Bundesrätin Amherd ist die Schweiz nicht untätig in diesen Zeiten. So werde zum Beispiel die Cyber-Lage sehr genau beobachtet, falls es zu möglichen Angriffen auf Ziele in der Schweiz kommt. Ebenfalls will der Bundesrat die Resilienz der Energieversorgung verstärken.

Der Krieg in der Ukraine sei ein so gravierendes Ereignis, dass man sich mit den Folgen auf die Sicherheitspolitik der Schweiz befassen müsse.

Bundesrätin Amherd versprach einen Bericht diesbezüglich, der bis Ende 2022 erscheinen soll. In diesem Bericht soll aufgezeigt werden, ob entsprechende Änderungen vorzunehmen sind, um den Schutz

und die Verteidigung sicherzustellen. «Sie wissen, dass die Armee in der Lage sein muss, im ganzen Spektrum hybrider Bedrohungen das Land und den Luftraum, die Bevölkerung und die Infrastruktur wirksam zu schützen und die zivilen Behörden zu unterstützen, informierte die Departementschefin die Offiziere.

Bundesrätin Amherds Grussbotschaft beinhaltet ebenfalls einen Dank für den Einsatz während den Covid-Einsätzen sowie Informationen über die anstehenden Beschaffungspläne für die Armee.

Auch die Alimentierung der Armee und das Thema Fraueninklusion wurden angesprochen. «546 Frauen wurden neu zugeteilt. (...) ich bin überzeugt, dass der Militärdienst für Frauen eine wertvolle Erfahrung ist und Frauen auch für die Armee ein Mehrwert sind», hielt BR Amherd fest.

Waffenplatz Frauenfeld

Oberst i Gst Felix Keller, Waffenplatz Kommandant, dokumentierte, wie die VBS Immobilienkredite von 350 Millionen Franken den Waffenplatz Frauenfeld über 10 Jahre aufwerten. Insbesondere das hochmoderne Rechenzentrum sichert eine schnelle Datenverarbeitung und den Schutz sensibler Informationen.

CdA: Aktuelles und Grundsatz

Korpskommandant Thomas Süssli gab seine persönliche Einschätzung zum Krieg in der Ukraine ab. In seiner Rede hob er hervor, dass das Vorgehen Russlands in der Ukraine im Bericht «Zukunft der Bodentruppen» Parallelen finde.



Thurgau als Sicherheitspolitisches Zentrum. Die KOG Thurgau war dieses Jahr die Gastgeberin. Im Bild: Oberstlt Hasler (mitte rechts) und Maj Zurmühle (mitte links).



Als Gastgeber: ein aussergewöhnliches Erlebnis auch für die Rekruten der Kaserne Auenfeld.

In seinem Grundsatzreferat umriss der Chef der Armee die grossen Herausforderungen: Die zu erwartende Abstimmung über das neue Kampfflugzeug F-35A, den ausgewiesenen Erneuerungsbedarf bei den Hauptsystemen der Bodentruppen sowie die Alimentierung der Armee. Der F-35 sei das mit Abstand beste Kampfflugzeug für die Schweiz. Nun gelte es, die Bevölkerung zu überzeugen. Dabei könne auch die SOG eine entscheidende Rolle spielen, so der Chef der Armee.

SOG : Mut und Vertrauen

Oberst Knill blickte auf seine bisherigen sechs Monaten zurück seit Amtsantritt. Covid habe aufgezeigt, wie verletzlich man in der Wohlfahrts-gesellschaft sei. Die Bewältigung einer weltweiten Krise habe vor Augen geführt, wie wichtig ein erprobter Krisenstab sei.


«Wir haben eine Armee, die funktioniert, darauf können wir stolz sein», so Knill. «Wir schulden es den Bürgerinnen und Bürgern, dass sie stolz auf die Armee sein können. Alles andere sei unehrlich und demotivierend».

Die SOG erwartet, dass das Parlament das Rüstungsprogramm 22 genehmigen wird. Widerstand der Armeegeegner würde zu unnötigen Lieferverzögerungen führen. Das würde auch den Kauf verteuern.

Die Anti-F-35 Initiative darf den Kauf nicht verlangsamen. Die SOG verlange daher «Mut» und «Vertrauen in die Mehrheit der Bevölkerung» von der Politik.

Die SOG unterstütze natürlich die Aufstockung des Budgets auf 1% des BIP. Es sei aber zu kurz gegriffen, diese Aufstockung mit dem Krieg in der Ukraine zu begründen. Mit sieben Milliarden pro Jahr könne man aber wichtige Schritte zu einer Vollausrüstung der Armee machen.

Die Alimentierung der Armee ist ein Thema, um das sich Oberst Knill Sorgen macht. «Ohne Korrekturen muss bis 2030 damit gerechnet werden, dass das Erfolgsmodell Milizarmee ernsthaft in Frage gestellt ist», warnte der Präsident.

Der SOG-Präsident schloss seine sicherheitspolitische Rede mit einem Zitat des NATO-Generalsekretärs Jens Stoltenberg: «Unsere Armeen können nicht stark sein, wenn unsere Gesellschaften schwach sind. Unsere ersten Verteidigungslinien müssen starke Gesellschaften sein.» 



Oberst Knill: «Ohne Korrekturen muss bis 2030 damit gerechnet werden, dass das Erfolgsmodell Milizarmee ernsthaft in Frage gestellt ist.»



SOG Präsident Dominik Knill begrüsst BR Viola Amherd.



Oberst ad Max Rechsteiner und Oberst Gregor Kramer. Sie tragen mit einer Artilleriegranate ein Stück Frauenfelder Geschichte: Bis 2008 war hier die Artillerie zu Hause.